

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



Winter.

Markt und Straßen steh'n verlassen,
Still erleuchtet jedes Haus
Sinnend geh' ich durch die Gassen,
Alles sieht so festlich aus.

An den Fenstern haben Frauen
Buntes Spielzeug, fromm geschmückt,
Tausend Kindlein steh'n und schauen
Sind so selig, so beglückt.

Und ich wand're aus den Mauern
Bis hinaus in's freie Feld,
Hehres Glänzen, heil'ges Schauern
Wie so weit und still die Welt.

Sterne hoch die Kreise schlingen;
Aus des Schnee's Einsamkeit
Steigt's wie wunderbares Singen —
O du gnadenreiche Zeit!

Josef Freiherr v. Eichendorf.

Der rechtchaffene Greisler.

(Aus „Lustig und anständig“, Wien, Verlag der Kongregation der frommen Arbeiter, XV., Cellgasse 7.)

Der Greisler vom Selcherladen steht gerade bei seiner Ladentür, hat einen Korb voll Zwetschken vor sich stehen und ist mit den Ausklauben beschäftigt. Die gefaulten wirft er in einen alten Korb, die schönen aber legt er mit Vorsicht, als ob sie von Glas wären, in ein neues Körbl, das er erst gestern gekauft hatte. Wie er mit seiner Arbeit fertig ist, steckt er ein Hölzl dazwischen, und auf dem Hölzl ist ein Stück Papier mit der Aufschrift: „13 um 2 kr.“! Jetzt schaut er — schrecklich! Der halbe Korb ist voll verfaulter Zwetschken. In seinem Zorne stützt er beide Hände in die Hüften und schreit:

Greisler: „Na, so an falsches, betrügerisches Weibsbild! Hat mir die Apfel-Soferl heut' den halben Korb mit verfaulten Zwetschken ang'füllt. Oben g'rad' jan a paar Handvoll schöne g'wesen. Na, so a Betrug! Mi, den ehrlichen Greisler vom Selcherhaus, der i alleweil ihr das Obst bei Heller und Pfennig aus'zahlt hab', — mi so zu behandeln! Das ist nimmer schön. Na, ob man denn no an' Menschen auf derer Welt trauen kann.

Wie der Greisler so in seiner Aufregung mit sich selbst spricht, kommt sein alter Jugendfreund, der Herr Simpelmayer, daher und hört ihn schreien.

Simpelmayer: „Ja, alter Spezi, was schreist denn so? Was ist Dir denn in aller Fröh' schon g'schehen?“

Greisler: „A, hör' mir auf. Vor Gall' möcht' man zerplagen. Wie heut' d' Leut' schlecht jan und betrüg'n, das is schon nimmer schön. Mei Grundsatz ist